

hochschulspiegel international



Die Glückwünsche des Rektors zum Nationalfeiertag der Union von Burma nahm der Student Tan Aye entgegen.

Empfang für ausländische Studenten

Am 13. Januar dieses Jahres hatte der Rektor, Prof. Dr. Weilmantel, zu einem Empfang der ausländischen Studierenden unserer Hochschule eingeladen.

Aus diesem Anlaß waren die Vizepräsidenten der Ländergruppen der Studenten sowie der 1. Sekretär der Hochschulparteileitung, Genosse Dr. Nawroth, der 1. Sekretär der HSL der FDJ, Jugendfreund Klaus Müller, der Direktor für internationale Beziehungen, Genosse Weirich u. a. erschienen.

In seinen einleitenden Worten begrüßte der Rektor die ausländischen Studenten zum Jahreswechsel, wünschte ihnen ein erfolgreiches Studium und die besten Erfolge zur Weiterentwicklung ihrer Länder und bedankte sich gleichzeitig für die zahlreichen Glückwünsche, die von Delegationen und einzelnen Freunden eingegangen sind.

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, daß die Kräfte des Friedens und des Fortschritts immer stärker geworden sind, was besonders auf die wachsende Kraft des sozialistischen Weltsystems mit der Sowjetunion an der Spitze zurückzuführen ist.

Wir in der DDR können mit Zuversicht und Selbstvertrauen in das kommende Jahr sehen. Gerade im letzten Jahr haben viele Staaten diplomatische Beziehungen zur DDR aufgenommen. Das ist ein Beweis dafür, daß die DDR im Weltmaßstab immer mehr an Bedeutung und an Ansehen gewinnt.



Der Leiter der Gruppe vietnamesischer Studenten an unserer Hochschule, Pham Vu Thu, dankte für die Unterstützung seitens der Hochschule für Vietnam und versicherte, daß sein Volk weiterhin alle Kräfte anspannen wird zur endgültigen Vertreibung der USA-Aggressoren aus ihrem Land.

Auftakt zu den Kommunalwahlen an unserer Hochschule

(Fortsetzung von Seite 1)

sieht vor, daß die Straßenbahntrasse Bernsdorfer Hang bis Wartburgstraße Mitte 1971 in Betrieb genommen wird. 1971 soll die Inbetriebnahme bis zur Endschleife erfolgen. Zu diesem Zeitpunkt ist dann eine fühlbare Entlastung zu erwarten. Die Trasse Reichenhäuser Straße kann in den nächsten Jahren noch nicht realisiert werden.

In Gemeinschaftsarbeit zwischen unseren Verkehrsplanern und der Technischen Hochschule müssen neue Varianten untersucht werden, um eventuell die Linien der Reichenhäuser, die das Gelände der Hochschule betreffen, in die Verkehrserschließung als Stadt- und Vorortbahnverkehr mit einzubeziehen. Bis Mitte 1971 muß eine Übergangslösung durch den VEB Nahverkehr und die Technische Hochschule geschaffen werden.

Die Veranstaltung, die in einer aufgeschlossenen, kritischen Atmosphäre stattfand und in der zahlreiche Anfragen an den Referenten gestellt wurden, war ein guter Auftakt für die Kommunalwahlen 1970.

„Hochschulspiegel“ Seite 2

Konzeption wurde beraten

Bei der Beratung der Konzeption zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens an unserer Hochschule fand ein fruchtbarer Gedankenaustausch aller Leiter von Kulturgruppen und Zirkeln des künstlerischen Volksschaffens statt. Der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Prof. Dr. Mehnert, betonte einleitend, daß die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in der DDR auch auf dem Gebiet des geistig-kulturellen Lebens im Bereich der TH in starkem Maße Beachtung getragen werden muß.

Allein die Entwicklung der „Hochschulstadt“ im Gebiet der Reichenhäuser Straße macht ein Programm notwendig, das jeden Abend etwas bietet, und insbesondere die Studenten zur eigenständigen Tätigkeit anregt.

Auch dieses Problem wird im Mittelpunkt der Leitungstätigkeit aller staatlichen und gesellschaftlichen Organe stehen, um mit der geistig-kulturellen Tätigkeit das sozialistische Bewußtsein zu entwickeln und fördern zu helfen.

In der Diskussion wurden die gegenwärtige Situation und die künftigen Möglichkeiten kritisch eingeschätzt und nach neuen Wegen gesucht. Es ergab sich, daß manche Initiativen auf kulturellem Gebiet bisher noch übersehen wurde, daß man jedoch künftig nicht auf Zufallstreffer angewiesen sein kann.

Das größte Programm aller Kulturgruppen der Hochschule und die Studententage des Bezirks Karl-Marx-Stadt werden zeigen, wie die Hochschule auf kulturellem Gebiet wirksam wird und was sie bereits künftighin zu leisten in der Lage sein wird.

Es gilt an der gesamten Hochschule mehr Initiativen zur Entwicklung einer breiten Diskussion über die Konzeption zur Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens der Hochschule zu entwickeln.

Neue Literatur

Im März dieses Jahres erscheint nämlich das 140. Geburtstages von W. I. Lenin ein Werk, das dazu beitragen wird, das gewaltige theoretische Erbe zu erschließen, das Lenin in seinen Werken auf dem Gebiet der politischen Ökonomie hinterlassen hat.

Lenins Lehre lebt von einem Autorenkollektiv, Herausgeber: Prof. Dr. habil. A. Heine und Prof. Dr. habil. S. I. Tuljagow, etwa 316 Seiten, Ganselinen, etwa 13,- M. Verlag Die Wirtschaft, Berlin.

Die Arbeit weist nach, daß sowohl die Bereicherung der sozialistischen Wirtschaft als auch der Kampf gegen den Spätkapitalismus nur dann von Erfolg gekrönt sind, wenn alle ant imperialistischen, demokratischen Kräfte sich auf Lenins Theorie stützen und diese schärfend auf die heutigen Bedingungen anwenden.

Aus dem Inhalt: Die Leninsche Sozialismuskonzeption und die Gegenwart, W. I. Lenin — der Schöpfer der politischen Ökonomie des Sozialismus; Lenins Lehre vom objektiven Charakter der ökonomischen Gesetze; die Leninschen Prinzipien der Planung und die Gegenwart; Lenins Prinzipien der sozialistischen Wirtschaftsführung und ihre planmäßige Anwendung bei der Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der DDR; der Perspektivplan — das Hauptinstrument zur Steuerung des sozialistischen Reproduktionsprozesses; optimales Wachstum und effektive Struktur — Anforderungen an eine moderne Volkswirtschaft; Probleme der materiellen Interessenpolitik; W. I. Lenin über das Prinzip der wirtschaftlichen Rechtfertigung; Sozialistische Warenzirkulation; die heutige staatsmonopolistische Kapitalismus; die Leninsche Imperialismustheorie; zur staatsmonopolistischen Funktion des imperialistischen Staates; die Stellung des Monopols und des staatsmonopolistischen Fortschritts; das Finanzkapital in der Warenzirkulation; zum Kriterium der ökonomischen Unabhängigkeit; der Antilettismus — ein Grundmerkmal der heutigen bürgerlichen und rechtssozialistischen Politiken Ökonomie und ihrer revisionistischen Ableger.

In diesem Zusammenhang verweist sie darauf, daß das Werk „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ neu aufgelegt wurde und im Buchhandel wieder erhältlich ist.

Gründliches Studium der Dokumente der 12. Tagung

(Fortsetzung von Seite 1)

und ihres Gewichtes in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus wird immer maßgeblicher. Dem Entwicklungstempo und Tempo in Wissenschaft und Technik bestimmt. Davon abgesehen, betonte die 12. Tagung endlich, die wachsende gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaftler für die Erarbeitung neuer Erkenntnisse und für die Vermittlung neuen Wissens und Könnens an die junge Generation und zweitens, die wachsende Bedeutung einer hochleistungsfähigen sozialistischen Wissenschaftsorganisation, wofür allgemeingültige Grundsätze im Beschluß des Politbüros über die Wissenschaftsorganisation in der chemischen Industrie dargelegt sind.

Genosse Walter Ulbricht sagte dazu: „Die moderne sozialistische Wissenschaftsorganisation hat vorrangig die Aufgabe zu lösen, bereits die Forschungsobjekte für die materielle Produktion vom ersten Schritt an so zu konzipieren und durchzuführen, daß das gesteckte Ziel — durchgängig vollautomatisierte Fließverfahrsysteme — erreicht wird. Dabei muß sie die richtigen Maßnahmen und Wege zur Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung und der Personalrechner sicherstellen. Sie stützt sich auf die konsequente Anwendung der Operationsforschung und die Nutzung der Erkenntnisse der Heuristik, die sich darauf konzentriert, die geistig-organisatorischen Arbeitsprozesse auf rationellste Weise durchzuführen.“

In seinen weiteren Ausführungen wies Genosse Dr. Nawroth auf die Bedeutung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation für die Lösung solcher inhaltlicher Aufgaben der 3. Hochschulreform hin, wie die weitere Konzentration des wissenschaftlichen Potentials der TH, dessen organische Verflechtung mit dem Reproduktionssektor unserer Hauptproduktionspartner unter Beachtung der Spezifik der Hochschulforschung, um die zielstrebige Entwicklung unserer Kooperationsverträge mit den Hauptproduktionspartnern zur Forschungs- und Bildungsverbänden.

Er wies auf die Bedeutung der stärkeren Einbeziehung der Studenten in die Forschung, unterstrich die Wichtigkeit einer zielstrebigem Entscheidung von Jugendobjekten und forderte ausdrücklich, daß rasche Fortschritte in der Entwicklung enger Gemeinschaftsbeziehungen zwischen Hochschullehrern und Studenten erzielt werden. Die hohe Verantwortung unserer Hochschullehrer für die sozialistische Erziehung unserer Studenten müsse sich vor allen Dingen in einer aktiven Unterstützung der FDJ-Arbeit bewähren. Während zum Beispiel viele staatliche Leiter eine hohe Aktivität bei der Unterstützung der FDJ-Wahlen an den Tag legten, geht es jetzt darum, daß alle Genossen und Hochschullehrer ihre ganze Kraft für die Unterstützung des Leninaufgebotes einsetzen. Der Referent sagte weiter:

Die Erkenntnis von der wachsenden Rolle der Wissenschaft und

Technik und der sozialistischen Wissenschaftsorganisation sowie der wachsenden Verantwortung des Wissenschaftlers ist wichtig für die Bereitschaft zur systematischen Weiterbildung. Das gilt zum Beispiel für die Weiterbildung auf dem Gebiet der EDV und der Hochschuldidaktik. Diese Veranstaltungen dürfen keinesfalls so gewertet werden, daß sie Abstriche an der Teilnahme bei marxistisch-leninistischen Weiterbildungsveranstaltungen erfordern. Das wird im Bericht des Politbüros betont. Wir werden uns von dieser Beratung aus gegen alle Tendenzen des Nicht-ernstnehmens der marxistisch-leninistischen Weiterbildung.

Das tiefe Verständnis für die Hauptrichtungen bei der weiteren Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution — die komplexe sozialistische Automatisierung auf bestimmten strukturbestimmenden Gebieten und die komplexe sozialistische Rationalisierung in den anderen Betrieben und Kombinationen — macht die wachsende gesellschaftliche Verantwortung und die erhöhten Anforderungen an unsere wissenschaftliche Arbeit deutlich.

In diesem Zusammenhang wurde eine Reihe von Schlußfolgerungen für die Forschung und die Verbesserung der Ausbildung gezogen, wie z. B. die stärkere Vermittlung der Erkenntnisse der automatisierten Fließverfahrenstechnik. Der Referent sagte weiter:

Die 12. Tagung betont nachdrücklich: Die komplexe sozialistische Automatisierung ist nur mit den Werkstätten und für die Werkstätten durchzuführen. Sie ist nicht vornehmlich ein technisch-organisatorisches Problem, sondern nur in untrennbarer Einheit von Ideologie und Demokratie, Ökonomie, Technik und der Gesamtheit der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen zu lösen. In diesem Zusammenhang werden auf dem Plenum die Aufgaben behandelt, die zur Verbesserung und Vervollkommnung der Arbeits- und Lebensbedingungen und zur Erhöhung der Rolle von Kultur und Kunst bei der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und der sozialistischen Menschheitsgemeinschaft zu bewältigen sind. Das Erkennen dieser Zusammenhänge muß wirksam werden für die Lösung solcher wichtiger inhaltlicher Aufgaben der 3. Hochschulreform, wie die zielstrebige Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens an der TH, besonders in den Internaten. Es gilt jetzt, den Entwurf der Konzeption zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens im Perspektivplanstratum überall hin zu diskutieren und mit Leben zu erfüllen. Die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und der sozialistischen Demokratie erfordert eine geistig-kulturelle Atmosphäre, die auf dem Marxismus-Leninismus basiert, ein interessantes, vielseitiges, wissenschaftlich-kulturelles Leben ermöglicht. Ich möchte in diesem Zusammenhang auch auf die Hinweise der 12. Tagung orientieren, wo Walter Ulbricht forderte, daß die Vorbereitung der Absolventen der Hoch- und Fachschulen auf die La-

sung dieser Probleme selbsttätiger als bisher im Ausbildungsprozess zu erfolgen hat.

Es ist erwünscht, daß die Zahl der Zimmer in unseren Internaten, die entsprechend unseren sozialistischen Lebensprinzipien gestaltet sind, zunimmt. Daneben gibt es jedoch auch Beispiele von negativen Denk- und Verhaltensweisen. Mit diesen Erscheinungen müssen grundsätzliche Auseinandersetzungen geführt werden. Wir beauftragen die Sektionsparteileitungen und die Parteigruppen, sich prinzipiell damit auseinanderzusetzen. Es gilt ein solches Leben in allen Internaten zu entwickeln, das unseren sozialistischen Lebensprinzipien voll entspricht. Das ist ein großes Bewährungsfeld für die Entwicklung und die weitere Verziehung der Gemeinschaftsbeziehungen von Hochschullehrern und Studenten.

Der Redner kritisierte anschließend Erscheinungen ungenügender Leitungstätigkeit bei der Lösung der mit dem raschen Entwicklungsprozess unserer Hochschule zusammenhängenden Aufgaben zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und ging dann auf die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern ein und betonte, daß die aus der Zusammenarbeit resultierenden Möglichkeiten noch besser als bisher genutzt werden müssen.

Die ganze Aktivtagung war durchdrungen von der Orientierung der 12. Tagung, daß die Konzentration der Kräfte und Mittel, wie das an unserer Hochschule der Fall ist, alle Hochschulangehörigen zu hohem gesellschaftlichen Verantwortungsbewußtsein für eine hohe Effektivität bei der Arbeit verpflichtet.

In weiteren grundsätzlichen Ausführungen, die wir im einzelnen nicht wiedergeben, wies der Referent nach, daß sich die Entwicklung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR unter der starren Klassenauseinandersetzung, insbesondere mit dem westdeutschen Imperialismus, vollzieht.

Ausgehend von der Tatsache, daß der Regierungswechsel keine Veränderung der Machtstrukturen brachte und die psychologische Kriegführung und Diversion zunahm, befaßte sich das Parteiaktiv sehr gründlich mit dem verstärkten Kampf gegen alle Erscheinungen falscher und feindlicher Ideologien. Die neuen Aufgaben bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und die verstärkte Klassenauseinandersetzung erfordert schnelle Erhöhung der Kampfkraft unserer Parteiorganisationen. In allen Bereichen unserer Hochschule muß die Parteilinie konkreter und verbindlicher gestaltet werden. Das gilt sowohl für die Mitgliederversammlungen, für die Tätigkeit der Parteigruppen, für die Arbeit mit Parteiauftrag und für die Kontrolle der Beschlüsse. Mit noch vorhandenen Mängeln muß die Auseinandersetzung ernsthafter und tiefergründiger erfolgen.

Diskussionsbeitrag des Genossen Weidinger, Mitarbeiter der Bezirksleitung der SED, zu unserer Parteilaktivtagung

Ich überbringe euch, liebe Genossen und Genossen, zu eurer ersten Parteilaktivtagung im Januar 1970 die herzlichsten Grüße der Abteilung Schulen, Hoch- und Fachschulen der Bezirksleitung der SED, danke euch für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und wünsche euch viel Erfolg bei der Lösung der gestellten Aufgaben.

Zur Verbesserung der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit, dem Herzstück der Parteilaktivtagung, kommt es darauf an, die politische Massenarbeit differenzierter zu gestalten und auf die klassenmäßige Erziehung, die Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten und ihre Befähigung zur schülerförmigen Durchführung der Beschlüsse der Partei auszurichten, um die Klassenauseinandersetzung „Wer — wen?“ zugunsten des Sozialismus zu entscheiden.

Durch systematische Erhöhung der theoretischen Bildung sind unsere Genossen immer besser in die Lage zu versetzen, die Politik von Partei und Regierung offensiv zu vertreten und die imperialistische Propaganda zu entlarven.

Eine wichtige Aufgabe der politisch-ideologischen Erziehung besteht darin, daß unsere Lehrer und Mitarbeiter ihre Entscheidungen mit hoher Verantwortung und Sachkenntnis zum richtigen Zeitpunkt treffen und daß das Bedürfnis nach einer engen Zusammenarbeit mit der Arbeiterklasse, der sozialistischen

Praxis, entwickelt wird. Eine solche enge Verbindung muß unsere Genossen befähigen, das sich in vielfältiger Weise entwickelnde Neue zu erkennen, es mit spezifischen Mitteln und Methoden zu verallgemeinern und notwendige Schlußfolgerungen für die Verbesserung der Arbeit unserer Leitungsorgane zu ziehen.

Die Qualität der staatlichen Führungstätigkeit muß erhöht werden. Unsere Partei hat die Aufgabe gestellt, die Probleme der Führung der Gesellschaft in der Auseinandersetzung mit dem Klassengegner theoretisch und praktisch zu beherrschen. Es gilt, den gesamten Ablauf des Lernprozesses, ausgehend von der wissenschaftlichen Analyse über Prognose und Entscheidung bis zur tatsächlichen Durchführung, als einheitlichen Prozeß zu gestalten.

Es kommt darauf an, daß alle Leiter ihre Kollektive klassenmäßig leiten, die Erkenntnisse der marxistisch-leninistischen Leitungs- und Organisationswissenschaft studieren und in der Praxis anwenden.

Die Parteiorganisationen muß sich auf die Überwindung des engen repressiv-moralischen Denkens, auf die Entwicklung des Systemdenkens, entsprechend den Anforderungen des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus orientieren, eine offene und kritische Atmosphäre schaffen und alle Erscheinungen der ideologischen Selbstzufriedenheit überwinden.

Alle Parteigruppen sollten gründlich analysieren, worauf Mittelmaßideologien zurückzuführen sind. So sollten z. B. die Ursachen für schwache Leistungen im Studium nicht allein bei den Studenten gesucht werden.

Es sind echte Maßstäbe für die politisch-ideologische Arbeit und für die Tätigkeit der staatlichen Organe im Kampf um Pionier- und Spitzenleistungen herauszuarbeiten. Pionierleistungen in der Forschung und der Lehre setzen Pionierleistungen in der politisch-ideologischen Arbeit voraus.

Um den Aufgaben der Partei noch besser gerecht zu werden, konzentrieren wir uns darauf, die Leitungen der Grundorganisationen zu befähigen, sich für die von ihnen zu lösenden Aufgaben einen eigenen Standpunkt zu erarbeiten. Dabei kommt der Erhöhung des Niveaus der Mitgliederversammlungen, insbesondere als Form der Parteilinie, eine besondere Bedeutung zu.

In der politischen Führungstätigkeit der Parteiorganisation kommt es darauf an, das bisher Erreichte qualitativ zu festigen, eine immer größere Kontinuität und Breite zu erreichen, immer mehr Genossen in das Parteilaktiv einzubeziehen und die ehrenamtliche Arbeit schnell zu entwickeln.